

PLUTARCHOS, PRAESES INSULARUM

(PROSOPOGRAPHY OF THE LATER ROMAN EMPIRE I PLUTARCHUS 4)

Im Heraion von Samos kam 1919 ein Marmorquader des spätantiken Heratempels zutage, auf dem ein daktylischer Hymnus aus 7 Zeilen aufgezeichnet worden war.¹⁾ Der Text, von mehreren Forschern ediert und kommentiert,²⁾ lautet:

*Ἡρη παμβα[σίλεια, Δι]ῶς μεγάλου παράκ[οι]τι,
εἴλαθι, κάμῃ φύλαττε, σαόπτολι, σὸν λάτριον ἄγνόν.

*Ἄρτι γὰρ ἱρὰ Διεὶ ῥ[έξ]ας Κρήτησιν ἐν ἄντροισι

*Ἴδης ἐν σκοπέλοισι λάχον γέρας ἐκ βασιλῆος

- 5 Νῆσων, τὰς πέρι πόντος ἀλίκτηπος ἔστεφάνωκε,
ἠγύσθαι, Πλουτάρχος, ἔχων πατρὸς οὐνομα κλεινόν.
[Οὐραν[οι]ς] σὺν π[ᾶσι]ν ἐμὸν βασιλῆα φύλασσε.

Wie man aus dem Satz Νῆσων...ἠγύσθαι (Z. 5-6) erschlossen hat,³⁾ war dem Dedikanten kurze Zeit zuvor, nach Besuch der Zeusgrotte auf dem kretischen Ide (Z. 3-4),⁴⁾ vom Kaiser das Amt des praeses provinciae Insularum⁵⁾ verliehen worden. Die Datierung der Inschrift war lange Zeit umstritten: F. Hiller und E. Groag⁶⁾ datierten sie in die Regierungszeit Julians, M. Schede⁷⁾ wollte in Plutarchos einen Sohn des neoplatonischen Philosophen Plutarchos von Athen (Prosopography I Plutarchus 5) erkennen, der in hohem Alter 431/2 oder 433/4 gestorben ist, die Herausgeber des Suppl. Epigr. Gr. und W. Peek⁸⁾ gaben einer

1) Fundumstände: M. Schede, Ath.Mitt. 44, 1919, 45ff. Nr. 36. Neue Zusammensetzung der Fragmente und Foto: W. Peek, Ath.Mitt. 66, 1941, 78 Anm. 1 und Taf. 41, 2.

2) Schede, ebd.; SEG I 405; IGR IV 1275; Peek, a.O. 78 Anm. 1; E. Groag, Die Reichsbeamten von Achaia in spätrömischer Zeit, Budapest 1946, 59f.; L. Robert, Hellenika 4, 1948, 55ff.; Bull. ép. 1949, 134.

3) Schede, a.O. 46; G. Lafaye, IGR IV S. 563; Groag, a.O. 60; Robert, a.O. 56 mit Anm. 4; W. Kuhoff, Studien zur zivilen senatorischen Laufbahn im 4. Jh. n. Chr., Frankfurt 1983, 330 Anm. 125.

4) Zur Zeusgrotte: E. Fabricius, Ath.Mitt. 10, 1885, 59ff.; F. Halbherr-P. Orsi, Antichità dell'antro di Zeus Ideo, Firenze 1888; A. B. J. Cook, Zeus. A Study in Ancient Religion II, Cambridge 1925, 932ff.; S. Marinatos, Praktika Ath. Arch. Hetair. 1956, 224f.; R. F. Willets, Cretan Cults and Festivals, London 1962, 239ff.; P. Faure, Fonctions des cavernes crétoises, Paris 1964, 114ff.; H. Verbruggen, Le Zeus crétois, Paris 1981, 75ff.; J. Sakellarakis, Praktika Ath. Arch. Hetair. 1983, 415ff.; ders., Atti Acc. Lincei 74, 1985, 38ff.

5) *Ἡγεμών, ἠγεμονεύς in der griechischen Terminologie; vgl. ἠγεύσθαι oder ἠγεμονεύειν = praeses esse: s. H. J. Mason, Greek Terms for Roman Institutions, Toronto 1974, 51f. Zur Gründung und Verwaltung der Insulae: J. Marquardt, Römische Staatsverwaltung I², Leipzig 1881, 348ff.; V. Chapot, La province romaine proconsulaire d'Asie, Paris 1904, 861; A. H. M. Jones, The Later Roman Empire I, Oxford 1964, 43, 280 und 482; Kuhoff (s. Anm. 3) 83ff., 330 Anm. 125.

6) Hiller bei Schede (s. Anm. 1); Groag (s. Anm. 2) 62.

7) Schede (s. Anm. 1); vgl. Lafaye, IGR IV S. 564.

8) SEG I S. 106; Peek (s. Anm. 1) 78.

Datierung ins 3.Jh. den Vorzug. Dabei ist ihnen entgangen, dass die provincia Insularum erst von Diokletian gegründet wurde. Schliesslich hat L.Robert die Identifizierung des Kaisers (Z.4 und 7) mit Julian durch zwingende Argumente bestätigt: In der Inschrift wird nur ein Kaiser erwähnt, wodurch die Tetrarchie ausgeschlossen wird; der Kaiser muss ein Heide gewesen sein, der die heidnischen Kulte, im besonderen den Zeuskult (vgl. Z.3) engagiert unterstützt hat. Dies spricht eindeutig für Julian.⁹⁾ Unter seiner Herrschaft bedeutete die Ernennung zum Statthalter nicht selten eine Anerkennung von Verdiensten um die heidnischen Kulte. Dafür ist der Fall von Vettius Agorius Praetextatus ein Paradebeispiel.¹⁰⁾

Ebenso überzeugend scheint die Rekonstruktion der Genealogie Plutarchs durch L.Robert.¹¹⁾ Er war Sohn einer berühmten Persönlichkeit (Z.6, den Bezug des Wortes κλεινός auf den Namen des Vaters haben wir als Enallage zu verstehen) mit dem in der Spätantike relativ seltenen Namen Plutarchos. Angesichts der Stellung des jüngeren Plutarchos in der Verwaltung des Reiches unter Julian kommt nur der proconsul Achaiae in der Mitte des 4.Jh. (Prosopography I Plutarchus 3; IG III 3513; VII 94-95) in Frage, der seinerseits Sohn des Euagrius war, des Statthalters einer unbekanntenen Provinz und praefectus praetorio unter Konstantin I. (Prosopography I Evagrius 2).

Man hat das von L.Robert entworfene Stemma akzeptiert,¹²⁾ ohne sich der daraus ergebenden Ergänzung unserer Kenntnisse über die Verwaltung der Inseln bewusst zu werden. Der ältere Plutarchos war nämlich Mitglied des Senatorenstandes, ein clarissimus (λαμπρότατος, IG III 3513), und das gleiche gilt wohl auch für Euagrius, da unter Konstantin die praefecti praetorio Senatoren (gebürtige oder homines novi) waren.¹³⁾ Demzufolge muss auch der Statthalter der provincia Insularum ein gebürtiger Senator gewesen sein. Dies geht indirekt aus dem Attribut κλεινός für Plutarchs Vater hervor; κλεινός ist zwar kein terminus technicus, doch kommt es in der dichterischen Ausdrucksweise als Attribut von Senatoren vor: z.B. IνEphesos 1539 κλεινοῦ Κοδράτοιο φίλον πατέρ' (für M.Ummidius Quadratus, cos. 167).¹⁴⁾

9) Hell. 4,56ff., bes. 57 Anm.4. L.Robert folgen: Prosopography I 708; R.von Haehling, Die Religionszugehörigkeit der hohen Amtsträger des römischen Reiches seit Constantins I. Alleinherrschaft bis zum Ende der theodosianischen Dynastie, Bonn 1978,164f. Kuhoff (s. Anm.3) 331 Anm.125 gibt keine Datierung.

10) Von Haehling (Anm.9) 165f.; Kuhoff (Anm.3) 183.

11) Hell.4,101ff.

12) Die älteren Identifizierungsvorschläge von S.Mazzarino, Stliccone, Roma 1942,372f. und Groag (s. Anm.2) 61f. weist von Haehling (s. Anm.9) 164f. mit Recht zurück. L.Robert folgen: Prosopography I 707f.; von Haehling (s. Anm.9) 164f. Kuhoff (s. Anm.3) 181 und 405 Anm.89 hält Plutarchus 3 für Sohn von Euagrius, Schweigt aber über die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Plutarchus 3 und 4.

13) Kuhoff (s. Anm.3) 327.

14) Es ist denkbar, dass der ältere Plutarchos nach seiner prokonsularen Statthalterschaft zum Amt des praefectus praetorio (wie sein Vater vor ihm)

Plutarch ist also der erste bekannte senatorische praeses der Inseln. Für dieses Amt waren bisher die viri perfectissimi Attius Epinicius (Prosopography I Epinicius 1; CIL IV 14199) und Aurelius Agathus Gennadius (Prosopography I Gennadius 2; CIL III 450; AE 1947,57) bezeugt, sonst nur Personen unbekanntes Ranges.¹⁵⁾ So hat W.Kuhoff die These vertreten,¹⁶⁾ dass der Status dieser Provinz im Laufe des 4.Jh. nicht erhöht wurde, obwohl - einer seit Constantius II. immer intensiver geförderten Politik zufolge - viele früher von praesides niederen Ranges verwaltete Provinzen seit der Mitte des 4.Jh. von senatorischen Gouverneuren geleitet wurden.¹⁷⁾ Da die beiden ritterlichen praesides Insularum in die Tetrarchie gehören, und seit der Mitte des 4.Jh. eine Statuserhöhung für die meisten Provinzen der Diözese Asiana, zu der die Inseln gehörten, bezeugt wird,¹⁸⁾ dürfte man gegen W.Kuhoff annehmen, dass diese Entwicklung doch auch diese Provinz erfasst hat. Die Inschrift von Samos zeigt einen senatorischen Statthalter.

Der jüngere Plutarchos hat sich zur Religion Julians bekannt und ist vom Kaiser nach einer Wallfahrt zur Zeusgrotte von Ide für das Amt des Statthalters auserwählt worden. Dies macht es wahrscheinlich, dass er zum engeren Kreis der Freunde und Mitarbeiter des letzten heidnischen Kaisers gehörte, mit dem er ungefähr das gleiche Alter gehabt haben dürfte. Ein Brief Julians ist an einen Plutarchos gerichtet (ep. 48 Hertlein = 153 Bidez-Cumont):¹⁹⁾

Πλουτάρχῳ.

429

Πάντων μὲν ἕνεκά μοι τὸ σῶμα διάκειται μετρίως, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς γνώμης ἔχει καλῶς. Οἶμαι δὲ ἐγὼ τοῦ-
 3 του προοίμιον εἶναι μὴδὲν κρείττον ἐπιστολῇ φίλῳ παρὰ
 φίλου πεμπομένη. Τίνος οὖν ἐστὶ τὸ προοίμιον: αἰτήσεως,
 οἶμαι. Τίς δὲ ἢ αἰτησίς; ἐπιστολῶν ἀμοιβαίων. ἄς εἴη γὰρ
 κατὰ διάνοιαν ἁμολογήσαι ταῖς ἑμαῖς. αἴσια παρὰ σοῦ
 πάντα πρὸς ἡμᾶς ἐξαγγελλούσας.

Mehrere Forscher²⁰⁾ identifizierten den Empfänger des Briefes mit dem neoaufstieg. Dieser Laufbahntypus ist im 4.Jh. nicht selten; Beispiele bei Kuhoff (s. Anm.3) 243 und 246. Dann wäre er den Lesern der samischen Inschrift wohl bekannt gewesen.

15) Zusammenstellung der praesides Insularum: Prosopography I 1101.

16) (S. Anm.3) 85. Nach W.Kuhoff 331 Anm.195 fehlt Plutarchus 4 jegliche Standesbezeichnung.

17) Kuhoff (s. Anm.3) 241.

18) Seit der Mitte des 4.Jh. sind senatorische praesides in Lycia, Caria und Pisidia bezeugt. In Phrygia kennen wir mindestens einen senatorischen Statthalter (L.Castrius Constans 1). In Lycaonia sind keine Statthalter bekannt. Hellepontus, Lydia und Pamphylia wurden stets von consulares verwaltet. Dazu s. Kuhoff (s. Anm.3) 83ff.

19) S. auch W. Care Wright, *The Works of the Emperor Julian*, N.York 1953, 234 Nr.72; L.Gössler, *Kaiser Julian der Abtrünnige. Die Briefe*, Zürich-Stuttgart 1971, 182 Nr.153; B.K.Weiss, *Julian. Briefe*, München 1973, 30 Nr.13.

20) J.Bidez-F.Cumont, *Recherches sur la tradition manuscrite des lettres de l'empereur Julien*, Paris 1918, 113; dies., *Imperatoris Caesaris Flavii Claudii Juliani epistulae, leges, poemata, fragmenta varia*, Paris 1922, 208ff.; J.Bidez, *L'empereur Julien. Oeuvres complètes I.2*, Paris 1924, 206;

platonischen Philosophen Plutarchos, dem Lehrer des Proclus und Leiter der Akademie von Athen.²¹⁾ Diese Identifizierung kann nicht zutreffen, denn keine der zahlreichen Quellen über Julian und Plutarch deutet irgendwelche Beziehungen der beiden Männer an. Von einem Brief des Kaisers an den Philosophen würde man einen anderen Inhalt erwarten als blosse Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers und die Bitte um eine Antwort.²²⁾ Dazu kommt, dass der Philosoph erst 431/2 oder 433/4 starb, d.h. mehr als 70 Jahre nach der Abfassung des Briefes. Er starb zwar in hohem Alter (μάλα πρεσβύτης Marin., vita Procli 12), es ist jedoch undenkbar, dass er vor 340 geboren war.²³⁾ Als Julian 355 Athen besuchte, war Plutarch höchstens 15 Jahre alt. Der Empfänger des Briefes kann also nicht der Scholarch der Akademie gewesen sein.

Aus dem unbedeutenden Inhalt des Briefes erschlossen E. von Borries und B.K.Weiss (s. Anm.22), dass er unecht sei. Gerade der unbedeutende Inhalt weist m.E. auf die Echtheit des Briefes hin. Kein Fälscher von Briefen hätte sich diese Mühe umsonst gemacht, nur um die Zahl der erhaltenen Briefe Julians um einen zu erhöhen und in einem kurzen Schreiben Grüsse vom Kaiser an einen sonst völlig unbekanntem Plutarchos unterzubringen. Die griechische Epistolographie wimmelt zwar von gefälschten Briefen (z.B. von Anacharsis, Solon, Phalaris, Thales, Themistokles, Platon usw.); es sind jedoch Schreiben bedeutender Männer an bedeutende Persönlichkeiten mit bedeutendem Inhalt. Auch stilistische und inhaltliche Merkmale, wie die Kürze des Briefes (vgl. z.B. ep. 19, 29, 34, 35, 41, 46, 83, 85, 96, 106, 108, 152, 199 und 200 Bidez-Cumont), die rhetorischen Fragen (vgl. z.B. ep. 4, 14, 28, 31, 78, 96 und 97 Bidez-Cumont), die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers (vgl. ep. 10 und 11 Bidez-Cumont) sowie der Ausdruck ἐπιστολῆ φίλῳ παρὰ φίλου πεμπομένη (vgl. ep. 32. Bidez-Cumont ἀφίξη γὰρ φίλος παρὰ φίλον) sprechen für die Echtheit des Briefes. Für die Identifizierung des Empfängers mit dem Statthalter der samischen Inschrift sprechen der relativ seltene Name, das etwa gleiche Alter beider Männer, das Amt Plutarchs, sein Bekenntnis und seine engagierte Unterstützung der heidnischen Kulte.

Zur Persönlichkeit, Abstammung und weiteren Laufbahn Plutarchs kann man nur unsichere Vermutungen äussern. Aus dem Gedicht gewinnt man den Eindruck, dass die Verwaltung der ägäischen Inseln seine erste Statthaltertschaft war. Seine Familie stammte wahrscheinlich aus dem Osten, wo sowohl Plutarchos als auch sein Vater und sein Grossvater als Amtsträger tätig waren; die heimatnahe Verwendung der Statthalter war zu jener Zeit relativ häufig.²⁴⁾ Sein Besuch Care Wright (s. Anm.19) 234 Anm.1; Gössler (s. Anm.19) 182; vgl. R.Beutler, s.v. Plutarchos 6, RE XXI.1, 1951,975f.

21) Zu Plutarchos von Athen s. Prosopography I 708ff. Plutarchus 5; H.J. Blumental, Byzantion 48,1978,373ff.; B.Nagy, AncWorld 3,1980,107ff.

22) E. von Borries, s.v. Julianos, RE X.1, 1917,82ff.; Weiss (s. Anm.19) 255.

23) Vgl. Prosopography I 708 ("was presumably born ca. 350").

24) Beispiele bei Kuhoff (s. Anm.9) 81f., 84, 89f., 95, 97f., 101ff.

der Zeusgrotte von Ide, wo Plutarch sich in den Mysterienkult einweihen liess,²⁵⁾ ist allerdings kein Nachweis, dass er aus Kreta stammte;²⁶⁾ denn dieser Kultort war aus der antiken Literatur berühmt. Seine vermutete Freundschaft mit Julian, seine Religionszugehörigkeit und vor allem sein Hymnus auf Hera lassen darauf schliessen, dass Plutarch sehr gebildet war. Er gehörte wohl zum Kreis der heidnischen Gelehrten und hohen Amtsträger im Osten,²⁷⁾ die die Religionspolitik Julians unterstütz haben.

Heidelberg

Angelos Chaniotis

25) Dazu s. Verf. in: Proc. of the 7. Intern. Cretological Congress, Chania 24-31 Aug. 1986 (in Druck).

26) So Groag (s. Anm.2) 61.

27) Dazu s. G.Fouden, JHS 102,1982,33ff.